

predigen den gekreuzigten Christum," und stand er daselbst in solcher Weise gewiß nicht mit Unrecht, gewiß nicht umsonst. Unter nun ging für uns mit dem Gotteshause die Kanzel, und mit der Kanzel die Schrift, nicht aber mit dieser der Spruch selbst. Nein, gleichwie er unvertilgbar steht in dem heiligen Buche, von welchem, obschon Himmel und Erde zergingen (Matth. 5, 18.), nimmer zergehn wird der kleinste Buchstabe; so steht er, als ein für die Predigt des Evangeliums überaus wichtiges, als ein uns selber schon oft sehr heilsam gewordenes, als ein unserm Erlöser und dessen himmlischen Vater gar wohlgefälliges Wort, in keinem einzigen Buchstaben verletzt, gewiß auch noch in unsrer aller Brust. Und dabei sollten wir nicht dem so eben vernommenen Wunsche, es möchte hier das Wort vom Kreuze verkündet werden, unsere volle Zustimmung schenken, und nicht minder für ganz angemessen finden, daß der auf solche Verkündigung hinweisende Spruch an dem neuen Predigtstuhle wieder stehe und an ihm fort und fort wieder leuchte, gleichwie er an dem alten gestanden und geleuchtet hat? —

Nun, ob er das auch noch jetztunder thut, wird er, so Gott will, es doch nachmals thun. Und ich gelobe hiermit: wie mich gegenwärtiger Schlüssel daran, daß ich, als des hiesigen Kirchspiels Pfarrer, für die Zukunft zur Kirche gerade dieses Gebäude haben werde, zur innigsten Dankbarkeit gegen den Herrn mahnt; so soll mich der besagte Spruch daran, daß ein rechtschaffener Diener des Evangeliums vor Allem ihn, den Gekreuzigten, zu verkünden habe, immer zu meiner größten Freude und niemals, ja, niemals vergeblich mahnen. Was die Gemeinde an ihrer Kanzel lesen wird, das wird sie von derselben aus auch hören. Gott aber, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, wolle seinen Segen verleihen, daß eben dieß geschehe sowohl mir selbst, als auch meinen Kirchkindern allen (1. Cor. 1, 24.) zu rechter „Weisheit“ und „Kraft.“ Er thue das um des Gekreuzigten willen; Amen!

VIII. Rede bei der Aufschließung des Kirchgebäudes.

„Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn!“ rief das, werthe Anwesende, in weiter Entfernung von Jerusalems Tempel, und ungewiß, ob er denselben jemals wieder würde betreten können, der Sänger des 84. Psalm bei tiefer Wehmuth; so rufen es jetzt wir, die wir als Glieder oder theilnehmende Freunde der Leiubaer Kirchfahrt, unmittelbar vor diesem Gebäude stehen, voll inniger Freude. Ja wohl, voll Freude. Denn unser Verlangen und unsere Sehnsucht werden alsbald ja gestillt sein. Ist die Stunde doch herbeigekommen, in welcher selbiges Gebäude seine Weihe zum Gotteshause empfangen und sich für uns öffnen wird, damit wir von dieser Weihe Zeugen wären, und in ihm dann sofort dem Herrn dienen könnten mit Lob und Preis und Dank. Möchte es nur aber zu dem Allen kommen, ohne daß wir uns da-